

Kauder, Hans-Peter

**Franz Schubert und seine mährisch-schlesischen Wurzeln :
Sonderausstellung zum Schubertjahr 1997 im Mährisch-Schlesischen
Heimatmuseum in Klosterneuburg**

*Sborník prací Filozofické fakulty brněnské univerzity. H, Řada
hudebněvědná. 2000, vol. 49, iss. H35, pp. [29]-31*

ISBN 80-210-2522-0

ISSN 1212-0391

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/112089>

Access Date: 17. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University
provides access to digitized documents strictly for personal use, unless
otherwise specified.

HANS-PETER KAUDER

FRANZ SCHUBERT UND SEINE MÄHRISCH-SCHLESISCHEN WURZELN

Sonderausstellung zum Schubertjahr 1997
im Mährisch-Schlesischen Heimatmuseum in Klosterneuburg

Die zweihundertste Wiederkehr des Geburtstages Franz Schuberts, deren international mit zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen gedacht wurde, war für das Mährisch-Schlesische Heimatmuseum Anlaß, sich des selten behandelten Themas der Herkunft der väterlichen und mütterlichen Familie des Komponisten aus Nordmähren und Schlesien anzunehmen und eine entsprechende Ausstellung zu gestalten. Dies bot sich auch insoferne an, als Nordmähren und das Land um den Altvater spezielle Sammelgebiete des Museums sind. Bearbeiter der Ausstellung waren Hans Peter Kauder (Konzept), Elisabeth Urschler (Gestaltung), Anna Schirlbauer (wissenschaftliche Beratung), Anneliese Olbrich (Katalog) und Tobias Olbrich (Textgestaltung). Frau Mag. Schirlbauer hatte bereits im Jahr 1991 einen Videofilm über die Heimat von Schuberts Ahnen hergestellt („*Ich komme vom Gebirge her*“), der auch im Rahmen der Ausstellung gezeigt wurde.

Zur Vorbereitung unternahm der Berichterstatter eine Autoreise in den Heimatort der Familie Schubert, Vysoká/Neudorf am Fuße der Spieglitzer Berge, südlich von Staré Mesto/Mährisch Altstadt. Von den Lebensstätten der Schubert wurden unter anderem das Geburtshaus des Vaters (Hausnummer 41), von dem freilich nur mehr einige Mauerreste standen, das vom Großvater Carl Schubert 1780 auf einem Acker errichtete, nunmehr ebenfalls desolate Monument „Christus am Ölberg“ und die auf seine Initiative errichtete Dreifaltigkeitskapelle aufgesucht. In der Folge wurde Verbindung mit amtlichen Stellen in Tschechien aufgenommen, welche der Bitte um Kopien von Familienurkunden in kooperativer Weise rasch entgegenkamen. Es handelte sich um das Stadtarchiv in Brünn (Archív města Brna), das Stadtmuseum in Mährisch-Schönberg (Okresní vlastivědné muzeum v Šumperku), das Landesarchiv in Troppau (Zemský Archív v Opavě), das Staatliche Archiv Janowitz (Státní Archiv Jano-

vice), den Verband der Deutschen Nordmähren-Adlergebirge (Svaz Němců Severní Morava-Orlické Hory) und das Archiv in Prag (Zlaté Hory-Archivní Správa Praha), das kostenlos Katasterauszüge vom Geburtshaus der Familie der Mutter Elisabeth Vietz in Zuckmantel zur Verfügung stellte. Von Wiener Stellen halfen das Archiv der Stadt und des Landes Wien sowie Handschriftensammlung und Musiksammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek.

Weitere wertvolle Ausstellungsobjekte wurden von privaten Leihgebern zur Verfügung gestellt. Familie Dipl.-Ing. Hofbauer in Kritzendorf lieh ein Ölportrait von Ignaz Schubert, die Original-Taufbestätigung für den Vater Franz Theodor aus Hohenseibersdorf (1783), eine Bleistiftzeichnung der Albrechtsburg in Klosterneuburg von Carl Schubert (1822), den Bürgereid des Vaters (1826) und dessen letzte, zwei Stunden vor seinem Tod am 9. Juli 1830 niedergelegte Schriftzüge. Wertvolle Hinweise gab Frau Martha Böhm-Schubert, eine Verwandte Ferdinand Schuberts. Weitere Exponate kamen aus dem Stadtmuseum Klosterneuburg sowie aus eigenen Beständen des Mährisch-Schlesischen Heimatmuseums.

Mit Subventionen wurde die Ausstellung vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst und von der Kulturabteilung der Niederösterreichischen Landesregierung unterstützt. Sie wurde vom 25. Mai 1997 bis 15. April 1998 gezeigt und erreichte mit der für das Heimatmuseum stattlichen Zahl von etwa 2500 Besuchern einen beachtlichen Erfolg.

Zur Ausstellung erschien ein ausführlich kommentierter Katalog (*Franz Schubert und seine Mährisch-Schlesischen Wurzeln. Sonderausstellung 1997*. Klosterneuburg: Mährisch-Schlesisches Heimatmuseum 1997), der bereits vergriffen ist. Aufgrund der mit der Ausstellung verbundenen Arbeiten existiert im Museum eine reiche Dokumentation von Quellen und Bildern zur Familie Franz Schuberts, größtenteils Kopien, aber auch Originalstücke. Um eine Vorstellung vom Inhalt der Ausstellung zu vermitteln, werden nachfolgend die einzelnen Abschnitte und bemerkenswerte Objekte genannt. Bei den Handschriften und Bildern wurden größtenteils Kopien und Photos, teilweise aber auch Originale gezeigt

1. *Die Landschaft*

Ansichten der Geburtsorte der Eltern Franz Schuberts: Aquarelle, Ölgemälde, Zeichnungen, Holzschnitte, Ansichtskarten im Original oder in farbigen Reproduktionen, Originalphotographien.

2. *Der Großvater: Carl Schubert (1723–1786)*

Das Haus Carl Schuberts, wo Franz Theodor Schubert geboren wurde, dessen Taufschein, der Kaufvertrag über den Erwerb des Hauses durch Carl Schubert 1759, Bilddokumentation über den Verfall des Hauses, Landschaftsbilder, Ansichten des „Ölvaters“, der Dreifaltigkeitskapelle in Neudorf und der Kirche in

Hohenseibersdorf sowie des am dortigen Friedhof befindlichen letzten Grabes mit dem Namen Schubert aus dem Jahre 1917.

3. *Der Vater: Franz Theodor Schubert (1763–1830)*

Studium in Brünn, Eintragung in den Katalog des dortigen Jesuitengymnasiums („*Franciscus Schubert, Moravus Neudorfensis*“), Ansichten von Brünn. – Dokumentation der Wiener Zeit Franz Theodor Schuberts: Ansichten der Wohnhäuser (darunter *Zum rothen Krebsen*, das Geburtshaus Franz Schuberts), Bürgereid, letzte Schriftzüge des Vaters, Brief an den Sohn Ferdinand über das Ableben von Franz Schubert, dessen Todesanzeige.

4. *Die Mutter: Elisabeth Vietz (1756–1812)*

Ansichten von Zuckmantel und Umgebung, darunter des Geburtshauses der Mutter und der am jetzigen Neubau befindlichen Gedenktafel.

5. *Die Geschwister von Franz Schubert*

Ignaz (1785–1844), Ferdinand (1794–1859), Carl (1795–1855), Maria Theresia (1801–1878). Portraits, Klavier Ignaz Schuberts, Kompositionen und schriftstellerische Arbeiten von Ferdinand Schubert, Wirkungsstätten (Schulen) der beiden Brüder, ein Photo von Nachkommen Ferdinands; Portrait Carl Schuberts, zwei Ölgemälde und eine Zeichnung von seiner Hand, sein Taufschein; Portrait von Maria Theresia Schubert.

6. *Anna Schubert geborene Kleyenböck (1783–1860)*

Portraitphoto, Zeichnung der Trauungskirche St. Aegydius, Trauungsmatrik.

7. *Franz Schubert und die Pfarrkirche Liechtenthal*

Bezirksplan der Rossau, Ansichten der Kirche, ihrer Orgel, des Geburtshauses, Taufmatrik Franz Schubert, Portraits von Franz Schubert.

8. *Franz Schubert im Konvikt am Universitätsplatz*

Ansichten von Universitätskirche und Stadtkonvikt, Portrait Salieri, Verzeichnis der k.k. Hofsängerknaben, Schuberts Ansuchen um die Musikdirektorstelle in Laibach.

9. *Noten*

Zeitgenössische Ausgaben von Liedern Schuberts.

